



zwischenbilanz
fruehling 08





Die ersten fünf ‚klangreich‘-Konzerte in der Alten Kirche Romanshorn haben stattgefunden. Da ‚klangreich‘ als ein Versuch lanciert worden ist, soll an dieser Stelle eine Zwischenbilanz gezogen werden.

Die fünf Konzerte waren gut bis sehr gut besucht. Die Konzerte sind im Schnitt von ca. hundert Personen besucht worden. Der Klavierabend mit Peter Waters verzeichnete am meisten, und das Konzert mit den Cage-Sonaten für präpariertes Klavier am wenigsten Zuhörer. Das ist weiter nicht überraschend. Es ist trotzdem schade, dass nicht mehr Personen die einmalige Gelegenheit nutzten, den wahrscheinlich faszinierendsten Klavierzyklus des 20. Jahrhunderts live kennenzulernen.

Die Konzerte vermochten Interesse weit über die Dorfgrenzen hinaus zu wecken. Konstanzer, St. Galler, Ravensburger, Kreuzlinger, Winterthurer, Amriswiler, Arboner und nicht zuletzt natürlich viele Romanshorer besuchten einzelne oder mehrere Konzerte der vergangenen Saison. Die auswärtigen Besucher zeigten sich beeindruckt von der hervorragenden Akustik und dem stimmungsvollen Ambiente der Alten Kirche. Die Mischung zwischen älteren und jüngeren, zwischen einheimischen und auswärtigen Besuchern war durchwegs erfreulich und erfrischend.

Die massvolle, geschickt platzierte Werbung in lokalen und regionalen Printmedien wie dem „Tagblatt“, „Saiten“ und „Qlt“ erreichte offensichtlich das Zielpublikum. Die „Marke“ ‚klangreich‘ wird mehrheitlich positiv aufgenommen.

Die speziellen Programme wurden von einem fachlich interessierten Publikum ausserordentlich geschätzt. Ambitionierte Sänger und Chorleiter wurden beim letzten Konzert mit dem Vokal Ensemble München gesichtet, und das Musikerehepaar Manz beispielsweise genoss die von Petra Ronner hervorragend interpretierten Cage-Sonaten. Das ungewöhnliche Programm stiess auch auf Interesse bei auswärtigen Konzertveranstaltern. Jörg Engeli als Präsident der GML Kreuzlingen zeigte sich vom Neuland, das ‚klangreich‘ betritt, sehr beeindruckt. Dennoch waren die Konzerte keineswegs so „extrem“, dass ein weniger vorbereiteter Besucher keinen Zugang gefunden hätte. Wenn eine Musikerpersönlichkeit wie beispielweise Barry Guy Neue Musik spielt, dann sind die Ausstrahlung und die Intensität der physischen Präsenz derart eindrücklich, dass auch anspruchsvolle Musik zu einem eindrücklichen Erlebnis wird.

guter bis sehr guter Besuch

ein gemischtes Publikum

**geschickte und
effiziente Werbung**

**grosses Interesse bei
fachkundigem Publikum**



Die Konzerte waren sehr verschieden und ergänzten sich doch gegenseitig fast ideal: Zwei Klavierrezitals, die kaum unterschiedlicher hätten ausfallen können, drei Konzerte mit verschiedensten perkussiven Elementen, schliesslich die überraschenden und vielfältigen Kontraste in der Gegenüberstellung von Tradition und Gegenwart, die allen Veranstaltungen gemeinsam war.

faszinierende Gemeinsamkeiten und Kontraste

Die Konzerte lebten aber nicht nur von eindrucklichen und, wie ein Besucher des letzten Konzertes anmerkte, berührenden Momenten, die Konzerte waren auch geprägt von starken Bildern. Das faszinierende, opulente Instrumentarium bei „sounds of silence“ war auch ein Fest für das Auge, und das Zwischenspiel von Peter Waters mit dem leicht bedrohlichen „Holzschwert“ wird unvergesslich bleiben. Eindrücklich waren aber beispielsweise auch die kostbaren, im originalen Zustand erhaltenen Violinen, die Maya Homburger im Anschluss an das Konzert einer grossen Gruppe Interessierter detailliert vorstellte. Der von Petra Ronner mit Schrauben sowie Gummi- und Plastikstücken kunstvoll präparierte Flügel faszinierte nicht nur mit seinen verblüffenden Klängen, sondern amüsierte auch viele Besucher.

berührende Musik und starke Bilder

Die Atmosphäre und Akustik des Raumes werden nicht nur von den Zuhörern, sondern auch von den Musikern ausserordentlich geschätzt. Die Musiker zeigen sich ausnahmslos auch beeindruckt vom Publikum, das immer sehr aufmerksam und präsent wirkt. Dies ist mit Sicherheit keine leere Floskel. Musiker wie Pierre Favre oder Peter Waters haben dies nicht nötig.

**hervorragender Raum
+ aufmerksames Publikum
= ausserordentliche Konzerte**

Dank der Unterstützung durch den Lotteriefonds des Kantons Thurgau, die Thurgauer Kantonalbank, die Gemeinde Romanshorn und die Mitgliederbeiträge der GLM Romanshorn konnte die Rechnung für die fünf ‚klangreich‘-Konzerte ausgeglichen gestaltet werden.

akzeptable Finanzen

Zu diesem Erfolg haben viele Beteiligte beigetragen. Besonders danken möchte ich den Kolleginnen und Kollegen vom GLM-Vorstand für ihre aktive und engagierte Arbeit, dem Sekretariat und der Mesmerin der katholischen Kirche, den grosszügigen Sponsoren, dem Amt für Kultur des Kantons Thurgau für die materielle und ideelle Unterstützung, der Gemeinde Romanshorn, den Vertretern der Presse für ihre Berichterstattung und nicht zuletzt allen Besuchern.

Dank an alle Beteiligten

Die Veranstaltungen des letzten Halbjahres zeigen, dass anspruchsvolle, unkonventionelle Konzerte in der Alten Kirche Romanshorn durchaus ein interessiertes Publikum finden. Die Publikumsresonanz ermutigt die Verantwortlichen, das „Experiment“ fortzusetzen.

erfreuliches Fazit

Christian Brühwiler, Verantwortlicher ‚klangreich‘

Plakate



alte kirche romanshorn
sonntag | 21. oktober | 17h
bei guttem wasser - Klangreich - weihlingsgasse 4b 54-70h

sounds of silence
anette arlenschner &
wolfgang hessler_ akustiksch

eintritt: chf 25 / € 15 | glm chf 20 | jugendliche bis 18 jahre frei
reservierung unter www.klangreich.ch oder 071 463 43 83




alte kirche romanshorn
sonntag | 18. november | 17h

waterprojections
der pianist peter waters spielt mozart,
debussy, ravel, chopin & improvisationen
zum thoma wälser

eintritt: chf 25 / € 15 | glm 20 | bis 18 j. frei
reservierung unter www.klangreich.ch oder 071 463 43 83




alte kirche romanshorn
sonntag | 13. januar 2008 | 17h

dakryon
maya homburger_barockvioline
barry guy_kontrabass
pierre favre_perkussion

eintritt: chf 25 / € 15 | glm 20 | bis 18 j. frei
reservierung unter www.klangreich.ch oder 071 463 43 83




alte kirche romanshorn
sonntag | 24. februar 2008 | 17h
einführung 16.15h durch christian brühwiler

john cage: sonatas & interludes
petra ronner_ präpariertes klavier

eintritt: chf 25 / € 15 | glm 20 | bis 18 j. frei
reservierung unter www.klangreich.ch oder 071 463 43 83




sieben worte
passionsgesänge von senft, daser, hindemith, distler & bardos

alte kirche romanshorn
sonntag | 16. märz 2008 | 17h

**vokalensemble münchen &
gruppe für alte musik münchen**
martin zöbeley leitung

eintritt: chf 20 / € 13 | glm 25 | bis 18 j. frei
reservierung unter www.klangreich.ch oder 071 463 43 83



Tagblatt für den Kt. Thurgau, Di 23. Okt. 2007

Fremd und bewegend

Metric Art Ensemble – ermutigender Auftakt für Reihe «Klangreich Alte Kirche»

Traditionelle japanische Musik, gespielt vom Meister Wolfgang Hessler, japanische Bambusflöte und zeitgenössische Kompositionen mit vier Schlagwerken bildeten den Rahmen für ein ganz ungewöhnliches Konzert in der Alten Kirche Romanshorn.

ALOIS DEGENHARDT

Wenn von japanischer Tempelmusik die Rede ist, denkt man zunächst an klagende Flötentöne, gespielt von einem buddhistischen Mönch im Schneidersitz. Man denkt an hallende Gongs, an Spiritualität. Man denkt auch an den Klang der Stille, an «Sounds of Silence», wie das Programm des Metric Art Ensemble treffend überschrieben ist.

Meditative Klänge

Wolfgang Hessler, nach Andreas Gutzwiller ein Hüter der Tradition der japanischen Kinko-

Schule im deutschsprachigen Raum, kommt diesen Vorstellungen sehr nahe. Wer sich darauf einlässt, dem offenbart sich die von Hessler gespielte Musik im inspirierenden Rahmen der Alten Kirche als sanfte Konzentrations- und Meditationsübung. Wolfgang Hessler wurde vom japanischen Oberhaupt des Ordens sogar persönlich geehrt.

«Inspiration der Leere»

Die Musik auf der Bambusflöte war ursprünglich als geistige Übung im Zen-Buddhismus gedacht, hat sich aber inzwischen zur Kunstmusik mit buddhistischem Hintergrund weiterentwickelt. Der unruhige Geist der Gegenwart mag anfangs an der Monotonie und Langsamkeit dieser Musik verzweifeln, bis sich ihm der Klang der Stille öffnet. Bis sich die «Inspiration der Leere» einstellt.

Zeitgenössische Rhythmen

Das Metric Art Ensemble belässt es aber nicht bei harmonischer Stille, sondern erweitert sein

Programm mit allerlei Schlagwerk, zu dem auch drei Vibra- und Marimbaphone gehören. Unzählige Trommeln, die mit dem Bogen gestrichene Kante des Gongs – in der europäischen volkstümlichen Musik als singende Säge bekannt – und weitere originelle Rhythmusinstrumente demonstrieren die Annäherung an zeitgenössische Musik. Diese Einflüsse sind auch aus dem Hintergrund der Musiker Flurina Pfister, Reto Baumann, Pit Gutmann und Ueli Käsi erklärbar, welche aus dem Jazz-, Pop-, Punk- und Klassikbereich kommen.

Überzeugend

Das zahlreich in der Alten Kirche versammelte Publikum dürfte beides erlebt haben: fernöstliches als Sensation einerseits, und Meister ihrer Instrumente und deren inspirative Wirkung andererseits. Es war eine überzeugende Demonstration einer Musik, die dem Europäer eigentlich fremd ist und ihn trotzdem bewegt.

Tagblatt für den Kt. Thurgau, 20.11.07

Wasserwelten

Pianist Peter Waters in der Alten Kirche

Im Rahmen der Reihe «Klangreich» brachte Peter Waters Werke von Mozart, Ravel, Chopin und Debussy sowie eigene Improvisationen zu Gehör. Die gut 170 Besucher erlebten, wie vielfältig die Geräusche sind, welche das Wasser hervorruft und wie sie sich in Musik umsetzen lassen.

HEINRICH SCHLEGEL

Der Klavierabend im Rahmen der Konzertreihe «Klangreich» war ganz dem Thema Wasser gewidmet. Regen rauscht, trommelt aufs Blechdach, verschwindet sprudelnd im Schacht der Kanalisation, perlt über den Gehsteig, gurgelt im Abflussrohr, macht hundert verschiedene Geräusche. Brunnen, Bach, Fluss und Meer fügen weitere Geräusche zu der überreichen Palette hinzu.

Aufmerksamkeit geweckt

All diese Wassergeräusche konnten die Besucher erleben, hören und erkennen. Mit dem Hinweis, dass in allen vorgetragenen

Musikstücken solche Wasser-Phänomene steckten, weckte Peter Waters in den Zuhörern besondere Aufmerksamkeit. Er selber aber fand dadurch unerhörte Möglichkeiten der Interpretation. So wurde etwa durch seinen dramatisch gestalteten Vortrag aus dem Allegretto grazioso von Mozart ein «Allegro drammatico», ein mitreissendes, leidenschaftliches, hochromantisches Stück.

Regen, Wildbach, Eis

Schon aus dem ersten Stück, dem Rondo in a-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart, konnten die Besucherinnen und Besucher melancholisch tröpfelnden Regen, munter murmelnden Bach, zu Tal donnernden und tosenden Wildbach und anderes mehr heraushören. In der ersten Improvisation kam das Klirren von zersplitterndem Eis dazu. In Ravels «Ondine» perlte das Wasser ohne Unterbruch, entstand untergründig eine gewaltige Welle, die langsam, aber mächtig ausschwang, abebbte und sich schliesslich im Sand verlief. Die «Barque sur l'océan» geriet in einen schweren Sturm. Da peitschten die Wellen, klatschten sie mit ohrenbetäubendem Dröhnen auf das Deck,

der Sturm heulte, die Brandung rauschte.

Virtuos und vielseitig

Peter Waters spielt auch Jazz und kann dank seiner Virtuosität und Vielseitigkeit alle Werke persönlich und farbig gestalten. Scherzhaft meinte er in Romanshorn, dass all die vielen Wasserwelten schon in seinem Namen steckten. Mit einem Stock demonstrierte er den Besuchern, dass man einen Flügel nicht nur über Tastendruck zum Klingen bringen kann. Was aber die Zuhörer faszinierte, das waren die fließenden, romantisch perlenden und aufwühlend stürmisch wogenden Klänge der Chopin-Balladen und der beiden Improvisationen. Debussys «Reflets dans l'eau» brachten ein weiteres Wasser-Phänomen ins Spiel: Lichtreflexe irrlichterten auf bewegtem Wasser, die schöne Landschaft und der Himmel mit ziehenden Wolken spiegelten sich im ruhigen Wasser, ein Steinwurf liess das Spiegelbild schräg zerfliessen. Das Publikum in der Alten Kirche dankte Peter Waters mit stehenden Ovationen für das packende, erlebnisreiche Konzert.

Tagblatt f. d. 1kt. Thurgau 16. Jan. 08



Bild: Stefan Postius

Den Bogen geschlagen

ROMANSHORN. Das Trio Maya Homburger (Violine), Barry Guy (Bass) und Pierre Favre (Perkussion) trat auf Einladung der GLM in der Alten Kirche auf. So wie das Bauwerk seinen Charakter bis in die heutige Zeit retten konnte, schlug das Programm einen Bogen von einer Hymne aus dem neunten Jahrhundert über Kompositionen aus dem 17. Jahrhundert hin zu Stücken von Guy und Favre. Es war ein ungewöhnliches, ausgezeichnetes Konzert von grosser musikalischer und emotionaler Wucht vor vollen Reihen.

Stefan Postius

die folgenden zwei
Veranstaltungen, die Cage-
Sonaten und das Programm
„Sieben Worte“, ein ausser-
ordentlich eindrückliches
Passionsprogramm des Vokal
Ensembles München, wurden
bedauerlicherweise nicht
rezensiert



**Anhang
Abendprogramme**

„klangreich“

**eine Veranstaltungsreihe
der Gesellschaft für Literatur,
Musik und Kunst Romanshorn
www.romanshornkultur.ch
www.klangreich.ch**
